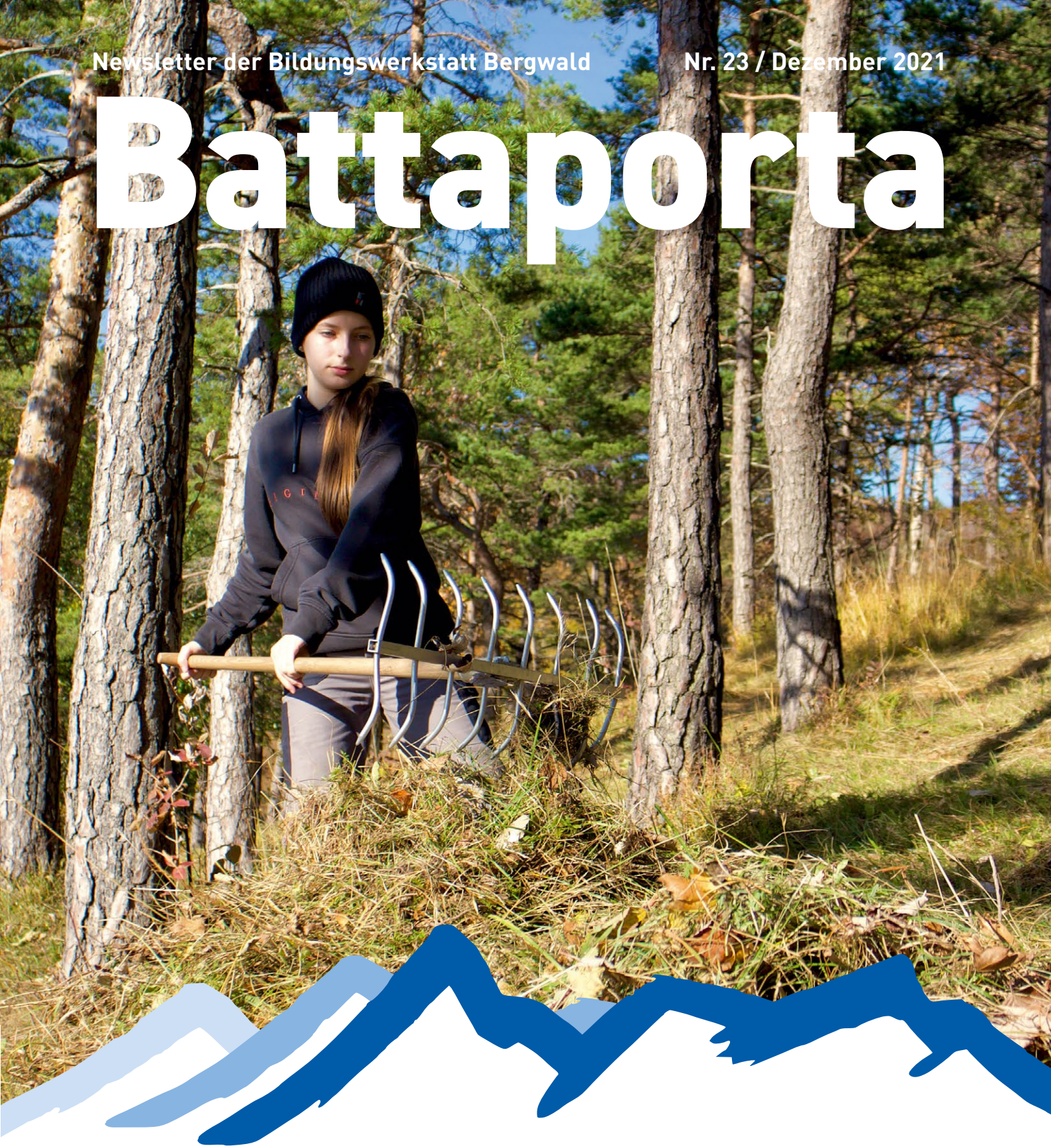
Newsletter der Bildungswerkstatt Bergwald Nr. 23 / Dezember 2021

# Battaporta



## Waldpflege im Zeichen des Klimawandels

Gemeinsam stärken Jugendliche aus Basel-Landschaft den Wald vor ihrer Haustür für die Folgen der Veränderung unseres Klimas.

## Soins aux forêts et changements climatiques

Ensemble, des jeunes de Bâle-Campagne s'engagent pour que la forêt proche de chez eux résiste aux conséquences du changement climatique.

Chère lectrice
Cher lecteur,

Suite à la COP26 et peut-être aussi à une année 2021 riche en évènements extrêmes – pluies torrentielles, feux de forêts, etc. – le réchauffement climatique revient au centre des préoccupations. L'urgence planétaire, reléguée au second plan par la pandémie, est à nouveau bien présente. Les gouvernements sont incités à (ré)agir, du moins à tenir leurs engagements, même insuffisants …

Le monde serait-il prêt à changer? Difficile à dire. Ce qui est sûr toutefois, c'est que chaque geste pensé dans le but de réduire à long terme les conséquences des activités humaines sur l'environnement, est essentiel. Les jeunes qui participent à nos semaines en forêt, en particulier à nos semaines «climat», en deviennent conscients: en favorisant les essences les mieux adaptées au manque d'eau et en garantissant des peuplements forestiers structurés et diversifiés, ils contribuent à une gestion durable des forêts.

Après deux ans vécus au ralenti, nous espérons retrouver une certaine normalité en 2022. Nous pourrons ainsi continuer d'encourager les jeunes à développer leur vision à long terme, principe de base en gestion forestière depuis des siècles.

Delphine Conus Bilat
Antenne romande de l'AFM

# Der Klimawandel – zwischen Wald und Schulzimmer

Heissere Temperaturen, steigende Meeresspiegel und schwindende Gletscher – der Klimawandel ist real und besorgniserregend. Auch in unseren Wäldern werden die Spuren davon immer sichtbarer.
Im Kanton Baselland erfahren Jugendliche nun die Folgen des Klimawandels im Wald ganz direkt und tragen auch gleich zu einer Verbesserung bei – in den neu entwickelten „Waldklimawochen" der Bildungswerkstatt Bergwald.

Damit der Wald die vom Menschen gewünschten Funktionen langfristig erfüllen kann, kann man ihn nicht sich selbst überlassen. Im Kanton Basel-Landschaft sprach der Landrat (Legislative) deshalb eine zusätzliche Ausgabenbewilligung für die Waldpflege im Klimawandel. Darin enthalten ist auch ein Bildungsauftrag, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Damit die Jugendlichen anschliessend selbstständig arbeiten können, erklärt Kursleiter Jannis Schwärzli früh am Morgen den Arbeitsplatz.

Eine Zielgruppe, die sich besonders mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen werden muss, sind die Jugendlichen. So entstand die Idee einer Waldklimawoche: Sekundarschüler*innen tauchen eine Woche lang in Themen rund um den Klimawandel ein und packen gleichzeitig im Wald an. Möglichst nahe von zu Hause und mit Forstbetrieben aus dem Kanton.

Gemeinsam pflanzen Maria und Erza (vl). Eine Traubeneiche in das Loch, dass sie mit der Wiedehopfhaue gegraben haben.

Mit der Bildungswerkstatt Bergwald wurde die richtige Partnerin für dieses Projekt gefunden. «Uns ist es wichtig, den Jugendlichen einen positiven und handlungsorientierten Zugang zum Thema mitzugeben. Die motivierten Jugendlichen, die gute Stimmung bei Besuchen und die geleistete Arbeit bestärken uns in unserem Weg. Mich beeindrucken aber auch die Forstbetriebe, die sich mit der heutigen Jugend auseinandersetzen und bereit sind, Mehraufwand für ein solches Projekt zu leisten. Zudem hoffen wir, dass Eltern und Freunde danach einen konstruktiven Einblick ins Thema mitbekommen», resümiert Milena Conzetti, Zuständige für die Waldklimawochen beim Amt.
Mit ihrer Unterstützung wurde auch unser Waldtagebuch um das Kapitel «Klimawandel» ergänzt. Rund 15 Waldklimawochen können in den nächsten drei Jahren durch die finanzielle Unterstützung des Kantons im Kanton durchgeführt werden.

**Zu Besuch in der Waldklimawoche**
Es ist früh am Morgen, die wärmenden Strahlen der Sonne fehlen noch. Dick eingepackt stehen die Jugendlichen des Schulhaus Burg aus Liestal nahe beisammen und hören gespannt zu. Kursleiter Jannis Schwärzli erklärt den heutigen Arbeitsplatz: Gemeinsam werden sie auf der markierten Fläche Traubeneichen und Lärchen pflanzen. Warum gerade diese beiden Baumarten? «Die halten den Klimawandel besser aus. Die Hitze, Trockenheit und was sonst noch kommt.», fasst Maria (15) mit eigenen Worten zusammen.

*Was sonst noch kommt*, eine der grossen Fragen zum Klimawandel. «Ich liebe ja Skifahren, aber ob meine eigenen Kinder irgendwann noch Skifahren können, das bezweifle ich sehr», meint Severin (15). Er ist einer der 17 Jugendlichen, welche diese Woche im Rahmen der Waldklimawoche im Homburgertal BL arbeiten.

Während die drei Jungs Bäume pflanzen, diskutieren sie über ihren ökologischen Fussabdruck. Diesen haben sie im Unterricht ausgerechnet. Berücksichtigt werden Parameter zur Ernährung, zum Reise- und Konsumverhalten, zu Wohnverhältnissen und dem Energiebedarf. Dass er mit seiner Lebensweise 5.5 Erden bräuchte, das habe ihn schon sehr schockiert und nachdenklich gemacht, sagt Ashwin (15). «Ich glaube, die Flugreisen, die gehen mächtig in den CO2-Ausstoss.» Aber es sei doch auch nicht normal, dass man für 60 Euro mit Easy Jet von Basel nach London fliegen könne und für ein Zug-Billett von Basel nach Genf mehr bezahle, gibt Jilian (15) zu bedenken.
Und überhaupt, was sei denn ökologischer? Mit dem Schiff? Oder mit dem Zug? Gemeinsam vergleichen sie die Treibstoffe Schweröl und

**«Ich war beeindruckt, als wir am letzten Tag auf den Arbeitsplatz kamen und jede Schülerin und jeder Schüler selbstständig wusste, was es zu tun gibt. Sie konnten das über die Woche Gelernte direkt umsetzen»**

- Zoe Wüthrich, Lehrerin der Sekundarschule Liestal, Schulhaus Burg

Strom miteinander und sind sich einig, dass der Zug definitiv am ökologischsten ist. «Aber es spielt doch schon auch noch eine grosse Rolle, ob z.B. die Deutsche Bahn mit Strom aus Windrädern fährt oder mit Strom, der aus Kohlekraftwerken stammt.», wirft Severin (15) ein.

Die Themen rund um den Klimawandel sind komplex – und oft auch belastend. Studien zeigen ein düsteres Bild für die Zukunft. Umso wichtiger ist es, ein Verständnis dafür zu entwickeln und zu erleben, dass man Teil einer Veränderung ist und sein kann.

**Schulzimmer mit dem Wald verknüpfen**

In der Vorbereitung zur Woche hat das Thema Klimawandel im Unterricht eine wichtige Rolle gespielt. «Wir haben die Wetter-Extremereignisse von diesem Jahr besprochen und mit den vergangenen Jahren verglichen.», erzählt Zoe Wüthrich, Klassenlehrerin. «Zusätzlich haben sich die Jugendlichen mit der ethischen Ungerechtigkeit und den geografischen Unterschieden des Klimawandels auseinandergesetzt. Daraus entsteht ein wichtiges Vorwissen, das die Zusammenhänge zum Klimawandel greifbarer macht.» Dieses Vorwissen aus dem Unterricht wird ergänzt durch thematische Inputs von unseren Kurs- und Gruppenleitenden während der Waldklimawoche. «Bei der Auswahl der Arbeitsplätze ist ein direkter Link zum Klimawandel sehr wichtig. Ein Arbeitsplatz Wegunterhalt oder Brückenbau ist zwar sehr spannend, jedoch ohne enge Verbindung zum Kernthema der Woche.», sagt Kursleiter Jannis Schwärzli. Nebst den Pflanzungen von Jungbäumen fällen die Jugendlichen ausserdem die vom Förster Samuel Bürgin markierten Bäume, um Platz für zukunftsträchtige Arten zu schaffen. An einem dritten Arbeitsplatz wird eine Magerwiese gepflegt, welche einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet.

Diese Woche ermöglicht den Jugendlichen, die komplexen Zusammenhänge rund um den Klimawandel besser zu verstehen und ihre Selbstwirksamkeit draussen im Wald zu erleben – direkt vor ihrer Haustüre!

**«Die motivierten Jugendlichen, die gute Stimmung bei Besuchen und die geleistete Arbeit bestärken uns in unserem Weg.»**

- Milena Conzetti, Amt für Wald beider Basel

Nivaash und Tino schneiden bestimmte Baumarten zurück, damit in der Wildhecke zukunftsträchtige Pflanzen besser wachsen können.

# Les jeunes, le climat et la forêt : une équation réussie !

Chaque jour, les impacts des changements climatiques deviennent plus visibles : canicules, inondations, incendies, etc. Ces événements inquiètent de nombreux jeunes, comme en témoignent leurs rassemblements dans les rues, partout dans le monde. Mais comment peuvent-ils contribuer, chacun à leur échelle, à freiner cette tendance inéluctable?

L'une des nombreuses pistes possibles est proposée par l'Atelier forêt de montagne (AFM), dans le cadre de ses semaines «climat», où des actions concrètes sont menées avec les jeunes, en vue de rendre nos forêts suisses plus résilientes. Exemple dans le canton de Bâle-Campagne.

Il est encore tôt ce matin d'octobre, lorsque les élèves de Liestal découvrent les tâches qu'ils vont effectuer durant la journée. «Nous allons planter des chênes sessiles et des mélèzes dans la zone marquée ici», leur explique Jannis Schwärzli, collaborateur de l'AFM chargé d'encadrer la semaine de projet en forêt. Pourquoi ces essences en particulier?« Elles pourront mieux supporter le changement climatique, la chaleur, la sécheresse et tout ce qui va suivre …» résume Maria (15 ans). En effet, même s'il y a parfois des effets positifs aux modifications des conditions climatiques, beaucoup de forêts souffrent, notamment de la sécheresse croissante, qui affaiblit les arbres et les rend plus sensibles aux parasites tels les scolytes.

A côté de ce travail de plantation permettant de renforcer la forêt, les jeunes ont également coupé des arbres, ceci afin de donner de la lumière et de l'espace à des essences plus à même de résister dans le futur. Sur un troisième lieu de travail, le sol a été débarrassé des hautes herbes pour favoriser la croissance de certaines plantes – orchidées, chardons et gentianes – et pour ainsi lutter contre l'érosion de la biodiversité.

Au final, cette approche concrète et utile aura permis à ces jeunes de renforcer leur sentiment d'efficacité personnelle et leur confiance en eux. Oui, ils ont la capacité d'agir en faveur d'un avenir plus durable, et ceci dans un environnement tout proche de chez eux!

Afin de préserver les précieuses prairies sèches, les herbes hautes sont fauchées puis rassemblées en tas par Tino et Nivaash.

**«Il est important pour nous de donner aux jeunes une approche positive et orientée vers l'action du thème. Leur engagement, la bonne ambiance lors de nos visites et tout le travail effectué, nous encouragent à continuer.»**

- Milena Conzetti du service des forêts des deux Bâle, qui a initié les semaines «climat»

Die 30 Jugendlichen der Wiener Walz posieren stolz auf der eindrücklichen Trockensteinmauer, welche sie dieses Jahr in Scuol fertig gebaut haben.

Die Fällrichtung (wie hier in Gryon) muss exakt stimmen, damit der Baum beim Umfallen keine Schäden anrichtet.

Les hauts marais sont des habitats particulièrement riches. Les collaboratrices et collaborateurs de l'UBS participant à des travaux de restauration.

Des visages heureux, ceux des pré-apprentis de l'ETML de Lausanne, lors de travaux d'essartage sur un alpage à Château d'Oex.

In Thyon haben Schweizer und geflüchtete Jugendliche im Rahmen einer Begegnungswoche gemeinsam Bäume gepflanzt, um den Schutzwald aufzuforsten.

Das erste Mal eine Wiedehopfhaue in der Hand? Die Jugendlichen der Sek. Gelterkinden freuts und strahlen in Weggis mit der Sonne um die Wette.

**«Das Bergwaldlager hat mich sehr positiv überrascht und ich hatte viel Spass und Motivation zum Arbeiten. Nach dem Arbeitstag habe ich mich immer auf den Abend gefreut, weil ich so richtig müde war. Ich fand die Projektleiter sehr sympathisch und freundlich, sie hatten uns immer motiviert, wenn wir keine Lust mehr hatten.»**

- Jan Grieder (15) Sek. Hofmatt Gelterkinden nach seiner Waldprojektwoche in Weggis

bergwald.ch
die Bildungswerkstatt

atelier
forêt de montagne

Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald
Reitweg 7
3600 Thun
+41 33 438 88 38
sekretariat@bergwald.ch
www.bergwald.ch

Atelier forêt de montagne
Antenne Romande
Rue des 22-Cantons 17
2300 La Chaux-de-Fonds
+41 79 418 74 00
conus-bilat@foretdemontagne.ch

Wir danken allen Gönner*innen, Stiftungen und Organisationen für ihre Spende, die unsere Arbeit erst möglich macht.

Spendenkonto: PC 30-628249-8
IBAN CH43 0900 0000 3062 8249 8

Impressum
Text und und Redaktion:
Brigitte Pfammatter, Delphine Conus-Bilat
Fotografie: Brigitte Pfammatter, Brigit Baumgartner, Matthias Pfammatter
Gestaltung: Chris Dippel
Druck: Druckform. Klimaneutral auf 100% FSO-Papier gedruckt
Auflage: 1800 Ex.